

Generalfeldmarschall

Gerd von Rundstedt

geb. 12.12.1875 Aschersleben

gest. 24.02.1953 Hannover



Heer

Oberbefehlshaber West

| | | |
|---------|------------|----------------------|
| RK | 30.09.1939 | Generaloberst |
| 519. EL | 01.07.1944 | Generalfeldmarschall |
| 133. S | 18.02.1945 | Generalfeldmarschall |

Auszeichnungen

ältester Ritterkreuzträger der Wehrmacht

Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern
Preussischer Roter-Adler-Orden IV. Klasse
Bayrisches Militär-Verdienst-Kreuz I. Klasse
Sächsisches Militärverdienstkreuz I. Klasse
Österr. Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration
Roter Adler-Orden IV. Klasse
Spangen zum EK II und EK I 1939
Ehrenblattspange des Heeres
sechsmalige Nennung im Wehrmachtsbericht 1941 und 1943
Italienisches Großkreuz des Ordens der Krone
Ungarischer Verdienstorden 1. Klasse
Ehrenkreuz für Frontkämpfer
Eichenlaub zur Dienstausszeichnung I. Klasse
Rumänischer Orden "Michael der Tapfere" I. Klasse

Beförderungen

03/1892 Fähnrich
06/1893 Leutnant
09/1902 Oberleutnant
03/1907 Hauptmann i.G.
11/1914 Major i.G.
10/1920 Oberstleutnant i.G.
02/1923 Oberst i.G.
11/1927 Generalmajor
03/1929 Generalleutnant
10/1932 General der Infanterie
03/1938 Generaloberst
07/1940 Generalfeldmarschall

Rundstedt hatte über 50 Dienstjahre in 3 deutschen Armeen,

Gerd von Rundstedt trat 1891 in das preußische Kadettenkorps ein. 1892 trat er dann als Fähnrich in das 3. kurhessische I.R. 83 in Kassel ein, 1894 wurde er an die Kriegsakademie kommandiert. 1912 wurde er Kompaniechef im I.R. 171. 1919 wurde er dann in die Reichswehr übernommen, wo er 1920 Chef des Stabes der 3. Kavalleriedivision wurde. Ab 1925 war er Kommandeur des I.R. 18. Im Oktober 1932 wurde er OB des Gruppenkommandos 1. Von 1933 bis 1938 war er im Generalstab in Berlin. Während der Besetzung des Sudetenlands führte er eine Heeresgruppe. Im November wurde von Rundstedt aus der Wehrmacht verabschiedet, weil er gegen den Zeitpunkt des deutschen Einmarsches protestiert hatte. Im Sommer 1939 wurde er OB der HG "Süd". Für die Erfolge seiner Heeresgruppe wurde er mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Von Mai bis Juni 1940 war Rundstedt OB der HG "A" in Frankreich. Ab dem 22. Juni 1941 führte er die HG "Süd" in der Ukraine. Am 3. Dezember zog Rundstedt gegen Hitlers Befehl die Heeresgruppe aus taktischen Gründen aus Rostow zurück, darauf wurde er von Hitler abberufen. Im März 1942 wurde er reaktiviert und als OB "West" eingesetzt. Am 21. Juli verließ von Rundstedt die Westfront. Er wurde Vorsitzender des "Ehrengerichts", das die in das Attentat vom 20. Juli verwickelten Offiziere aus der Wehrmacht ausschloß. Am 5. September wurde von Rundstedt wieder OB "West". Am 3. März wurde er wegen Differenzen mit dem OKW über die Taktik der Ardennenoffensive seines Kommandos enthoben. Im Mai wurde er von US-Truppen in Bad Tölz verhaftet und in britische Kriegsgefangenschaft übergeben. In Nürnberg fungierte er als Zeuge der Anklage in den OKW-Prozessen. Am 5. Mai 1949 wurde er wegen einer Herzerkrankung aus britischer Haft entlassen.